

Leitantrag 2011 der BUND Regionalgruppe Leipzig:

Für eine ökologische Energiewende

Nach den Ereignissen im Frühjahr dieses Jahres in Japan konnte die Bundesregierung nicht länger an ihrem überholten Energiekonzept, das einseitig auf die Interessen der 4 großen Stromkonzerne Rücksicht genommen hat, festhalten. Zwar wurden ambitionierte Ziele gesetzt gleichzeitig aber war ein klarer Fahrplan und verbindliche Regelungen wie dieses Ziel erreicht werden kann, nicht enthalten. Hinzu kam die Festlegung auf die Hochrisikotechnologie Atomkraft. Als BUND haben wir den Protest auf die Straße getragen und uns gegen die Verlängerung der Laufzeiten gestellt. Zusammen mit vielen anderen Partnern haben wir erreicht, dass Ausstieg aus dem Ausstieg zurückgenommen wurde. Auch in Leipzig waren es viele hundert Menschen, die auf die Straße gegangen sind und sich für ein ökologisches Energiekonzept stark gemacht haben. Doch mit dem Atomausstieg und der Aktualisierung des Energiekonzeptes der Bundesregierung ist der Kampf für eine nachhaltig, ökologische Energiewende nicht abgeschlossen. Insbesondere vor dem Hintergrund des anthropogenen Klimawandels sehen wir die Entwicklung, dass nunmehr die Kohleverstromung wieder gestärkt gefördert werden soll, als Schritt in die falsche Richtung an. Der Umstieg von einem fossilen Energieträger auf einen anderen, der zudem in Massen klimaschädliche Treibhausgase emittiert und gleichzeitig einem ökologischen Raubbau Vorschub leistet, kann nicht zukunftsfähig sein. Auch die Lösung, dass Treibhausgase künftig per CCS nicht in die Atmosphäre gelangen, ist nicht sinnvoll, da es stark risikobehaftet ist, finanziell extrem teuer und nicht zu einer Reduktion der Produktion der Treibhausgase führt.

In unmittelbarer Nähe zu Leipzig soll nach dem Willen des Landes Sachsen-Anhalt ein neues Braunkohlekraftwerk mit einem dazugehörigen Tagebauanschluss entstehen. Dies wäre eine weitere ökologische kulturelle Katastrophe. Auch die Stadt Leipzig hat über die kommunalen Stadtwerke Einflussmöglichkeiten.

Daher fordert der BUND Regionalgruppe Leipzig:

1. Es darf keine neuen Tagebaue mehr geben. Nicht in Profen und auch nicht mehr in der Lausitz.
2. Wir fordern ein Braunkohleausstiegsgesetz, das den verbindlichen Schlusspunkt für die Kohleverstromung festlegt und diesen mittelfristig im Blick hat.
3. Die Stadt Leipzig soll ihren Einfluss geltend machen und sich deutlich gegen die Planungen eines neuen Braunkohlekraftwerks aussprechen.
4. Von den Stadtwerken Leipzig erwarten wir, dass Sie sich deutlich stärker auf Erneuerbare Energien konzentrieren und keinen Atom – und Kohlestrom anbieten.

5. Insbesondere die Überlegungen, dass sich die Stadtwerke Leipzig eventuell an einem neuen Braunkohlekraftwerk beteiligen, sind sofort ad Acta zu legen.
6. Die Stadt Leipzig ist aufgefordert sich deutlich stärker als bislang zum Leitbild der nachhaltigen Stadt zu bekennen und soll ein Konzept vorlegen wie der gesamtstädtische Energieverbrauch deutlich reduziert werden kann. Insbesondere soll die Stadt ihre Bemühungen im Bereich Energieeffizienz verstärken und die nächste Stufe des European Energy Award anstreben.
7. Für Leipzig fordern wir, dass die Energiewende bis 2030 umgesetzt wird. Ab dann sollten die Stadtwerke und die Stadt Leipzig nur noch Strom aus Erneuerbaren Energien zurückgreifen.